

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 31

Artikel: Wer ist ein rechter Schweizer?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Geschter hani mit miner Frau e Sonate vom Beethoven vierhändig gschpillt.»
 «Mir händ unlängscht bi eus diheime zäähändig gschpillt!»
 «Das gits doch gar nöd!»
 «Wänn i säge! Mi Frau hät Klavier gschpillt und ich und drei Fründ vomer händ Charte gschpillt – en Chrüzjaß hämer gmacht!»

Lieber Nebi!

Die Zeichnung mit den Weibeln (Nebi Nr. 28), die einen Stimmbürger im Bett pfusend und den andern auf dem Barstuhl hockend zur Urne schleppen, ist lustig – aber doch eine rechte Humoristen-Idee ...

Wäre es nicht einfacher, die Weibel mit der Urne von Haus zu Haus (meinetwegen von Bett zu Bett) zu schicken?!

pinguin

Am Sitsch



si Meinig

As isch Mooda worda, daß dia grooßa Welorenna ins Nochbarland gönd gona Psuach mahha. Tuur dö Fraas isch nöch Zürri kho. Wella hätt si vu Basel tiräkt noch Zürri faara. Dua isch abar dar Regiarisroot vu Baaselland wia ai Maa uufgschtanda und hätt ärklhäär: «Abar ooni üüs! Jetz isch Feeriazitt, uff üüsar Hauptschtrooß isch a grooßa Varkheer, und wenn miar dia Hauptschtrooß für dia Welotrampi schpärä tünd, müaßti dar ganz Varkheer über Näbadschtrooßa gfüart wärda. Das teeti Unglück gee und üüs isch a Mentschalläba mee wärt als dia ganz Tuur dö Fraas!» – Prawoo Regiarisroot vu Baaselland! Vu jetz aa hanni dar baasellandschäftlar Khirsch no viil liabar as bis jetz, und das will aswas haissa!

Das kleine Erlebnis der Woche

Wir sitzen an einem Sommermorgen irgendwo in der Ostschweiz beim Frühstück in einem Restaurant. Vor dem Restaurant sind drei Cars abfahrbereit, die Fahrgäste sind freudestrahlende Schulkinder.

Der pflichtbewußte Lehrer kommt nochmals ins Restaurant und telefoniert an irgend eine Reisetappe:

«Grüezi Frau Meier! Ich möcht Ine no dAbigässe bschtelle! Also mir sind 97 Chinde und 3 Erwachsene plus 3 Chaufföre. Also dChaufföre sind au erwachse.»

Der Rest des Gespräches geht unter im Gelächter der Hotelgäste. Dvo

*

Wir saßen beisammen und diskutierten über Kunst. Unter anderm kam dann das Gespräch auch auf moderne Kunst, wobei sich folgendes herauskristallisierte.

Ein Herr: «Ich finde die moderne Musik einfach außerordentlich toll.»

Ein anderer Herr: «Vor allem die Dissonanzen haben einen ganz besonderen Reiz.»

Eine Dame: «Ganz richtig, das finde ich auch immer, denn man hat dabei fortwährend das Gefühl, das Ganze könne jeden Augenblick zum stimmen kommen» ... Peter

Die Anekdote

In einer Walküre-Aufführung im Metropolitan Opera House New York sang die berühmte Altistin Schumann-Heink die Erda und ein bekannter holländischer Bariton den Wotan.

Vor der Vorstellung wettete er mit ihr, er würde sie mitten im Gesang zum Lachen bringen.

Bevor sie nun die unten zitierte Stelle sang, flüsterte er ihr zu: «Ernestine, welche Sorte Eier ziehst Du vor, harte oder weiche?», worauf sie, das Lachen kaum verbeißend, singen mußte: «Weiche, Wotan, weiche.» SB



Ein guter Rat

an alle Kettenraucher

Befreien Sie sich, Ihrer Gesundheit zuliebe, vom Nikotinzwang durch eine Kur mit dem ärztlich empfohlenen

NICOSOLVENS

das Sie innert 3 Tagen zu einem mähigen Raucher oder Nichtraucher macht.

Kurpackung Fr. 20.25 in allen Apotheken Prospekte unverbindlich durch Medicialia G. m. b. H. Casima/Tessin



«Äxgüse ich möcht is Wasser!»

Je nachdem

Der junge Filmkritiker kommt am Kino vorbei, wo eben der Direktor den Ausgahng der neuen Bilder inspiziert. «Wie isch der neu Film?» fragt der Reporter, nur so im Vorübergehen. «Jä - -», zwickert der Boss, «wänn Sis für sich wisse – oder für d Zytig? - -» pinguin

Jetzt wüssed mers!

Brüderchen: «Was isch au Tuur dö Frass?»
 Bruder: «Ä Männerchorreis!» Haga



Dschungel-Serenade

Wanderers Heimkehr

(Ferienlied für zivilisierte Völker)

Ein Wanderer, geschwellt vor Glück und auch an Souveniren voll kehrt in sein Heimatland zurück, und dort verzollt sie ihm ein Zoll.

Verzollt zwar nur das Materielle, und nicht die neue Kraft der Knochen, doch wankt der Wanderer von der Stelle, als wäre auch sein Mut gebrochen.

Bobby Bums

Wer ist ein rechter Schweizer?

Derjenige, der bei der Auswahl von zwei Festen stets beide besucht! bä